

Gewerkschaften sitzen bei ARD, DLF und ZDF in der ersten Reihe

Medien-Langzeit-Inhaltsanalyse: Deutsche Meinungsführer-Medien
im Vergleich zu ARD-/ZDF-Hauptnachrichten sowie DLF 2012–2023



Der 4. Medienänderungsstaatsvertrag sieht seit dem 16.3.2023 einheitliche Regeln für mehr Transparenz und Kontrolle bei den öffentlich-rechtlichen Rundfunksendern vor.

Das Konzept der ARD–DLF–ZDF Gremien-Tischvorlage wurde in Kooperation mit öffentlich-rechtlichen Sendern in Tschechien, Südafrika und Großbritannien entwickelt.

Wie steht es um die **Informationsqualität** der öffentlich-rechtlichen Sender?

Mit der Festlegung der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten auf die GEWÄHRLEISTUNG einer Grundversorgung hat das Bundesverfassungsgericht die notwendige Konsequenz aus der sich in Deutschland entwickelnden Medienlandschaft gezogen. Karlsruhe hat es allerdings versäumt, darauf zu achten, dass die Grundlagen für die vier Funktionsaufträge – Forum bieten, Integration fördern, Komplementarität sicherstellen und Vorbild sein – so ausformuliert werden, dass daraus transparente Key Performance Indicators (KPIs) entstanden wären.

Keiner bezweifelt, dass die Grundversorgung mit Information noch nie so wichtig war wie in Zeiten von Covid-19, Ukraine-Krieg, Energiekrise etc. Aber leisten ARD, DLF und ZDF die behauptete Vielfalt, Integration, Komplementarität und Vorbildfunktion – vor allem beim „Lagerfeuer der Nation“ (ARD-Vorsitzender Kai Gniffke), der Tagesschau bzw. den Heute-Nachrichten sowie den Morgen-Nachrichten vom DLF?

Die Rundfunkräte bei ARD, DLF und ZDF wurden geschaffen, um das zu sein, was Journalisten für den Souverän sind: Augen und Ohren für das, WAS IST. Aber stellen die Sender ihren Aufsichtsgremien Daten zu Verfügung, damit diese ihre Funktion im eigentlichen Mandat der Gebührenzahler und von Karlsruhe überhaupt ausüben können?

Die hier auf Basis von Werner Früh angewandte Methode der quantitativen und qualitativen Medien-Inhalts-Analyse bietet gute Einsichten in das Leistungsprofil der untersuchten Medien. Die Intercoder-Reliabilitätstests lagen in dem Zeitraum 2012 bis 2023 zwischen 90 und 93 Prozent.

Dieser Blick auf das Informations-Angebot von Heute (ZDF), Morgennachrichten (DLF) sowie Tagesschau (ARD) der gesamten (!) letzten 10 Jahre zeigt (un)bewusste Schwerpunktsetzungen quasi wie ein Röntgenbild. Rundfunkräte können damit drei entscheidende Fragen stellen:

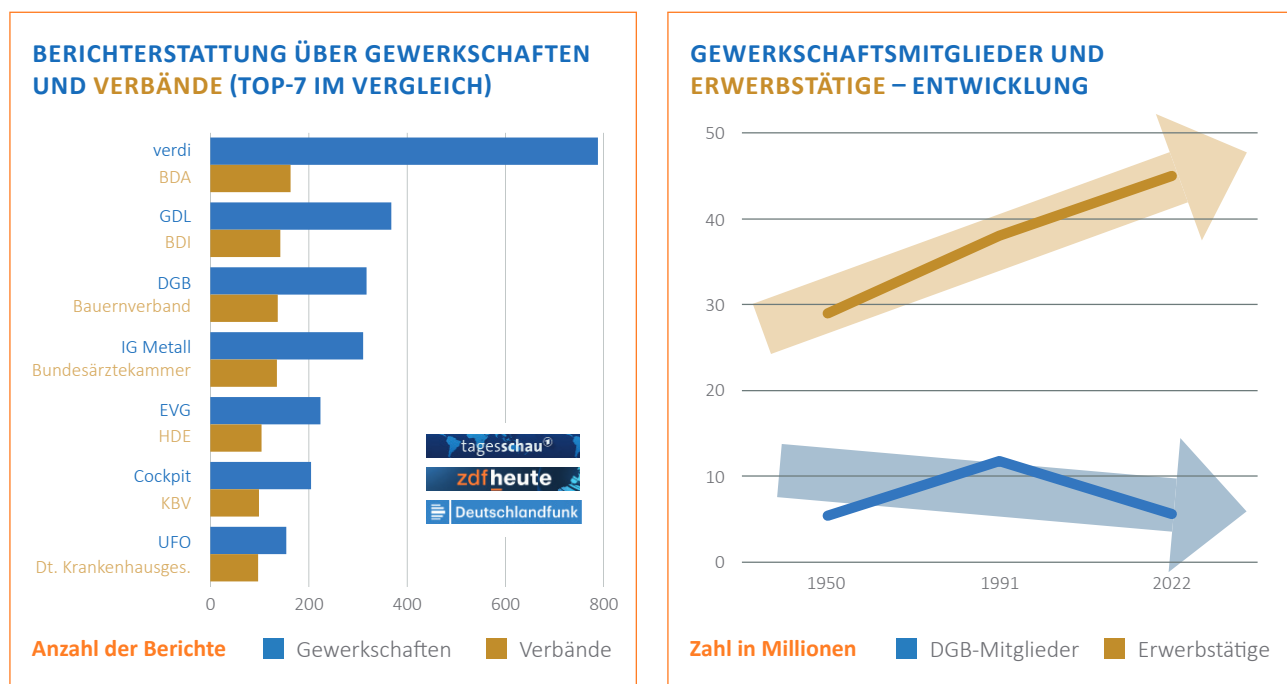
- 1. Was können wir (nicht) sehen?**
- 2. Was können wir (nicht) beurteilen?**
- 3. Was leisten wir, um die Informationsqualität zu verbessern?**



Funktionsauftrag 1: **VIELFALT** (1)

Berichterstattung über Gewerkschaften und Verbände, 2012–2023 (bis 31.8.)

Bei ARD & ZDF dominieren Gewerkschaften im Vergleich zu Arbeitgebern oft 5:1.



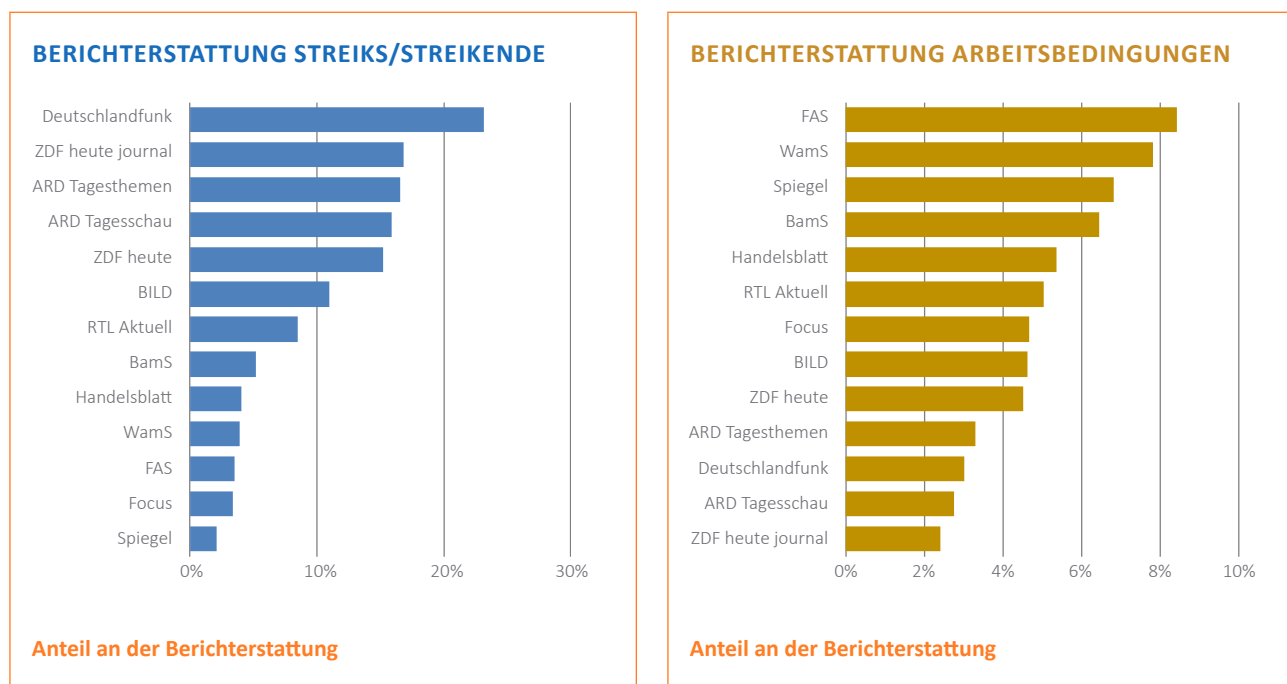
Basis: Insgesamt wurden alle 802.017 Beiträge, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 3.333 Berichte auf Gewerkschaften und 1.872 Berichte auf Verbände.

Als Bundeskanzler Olaf Scholz im Herbst 2023 erneut eine stärkere Tarifbindung forderte, wusste er auf jeden Fall ARD, DLF und ZDF auf seiner Seite: Seit Jahrzehnten vertreten die öffentlich-rechtlichen Sender mit dem Faktor 5:1 Positionen der Gewerkschaften. Die Repräsentanten derjenigen, die die Arbeitsplätze schaffen und verantworten, müssen dagegen um Wahrnehmung ihrer Inhalte kämpfen. Die Deutschen haben in dieser Frage seit dem zweiten Weltkrieg eine klare Position: Der Gewerkschaftsbund konnte rund fünf Millionen Mitglieder zum Start der Bundesrepublik ausweisen – damals bei einer Gesamtbeschäftigtenzahl von 29 Millionen. 70 Jahre später liegt die Zahl wieder bei fünf Mio – obwohl die Zahl der Beschäftigten sich mit 44 Millionen fast verdoppelt hat. Durch den Fall der Mauer war die Zahl der im DGB organisierten Mitglieder ohne dessen Eigenverdienst auf zehn Millionen gestiegen. Dieser Sondereffekt schmolz wie der Schnee in der Sonne – trotz medialem Support insbesondere bei ARD und ZDF: Beide vermitteln nicht nur anlässlich der Feiern zum 1. Mai den Eindruck, als stünde ganz Deutschland einig hinter den Forderungen von IG Metall, Verdi oder den Bahngewerkschaften. Nicht ohne Folgen: Verdi konnte 60.000 neue Mitglieder dank der Sichtbarkeit der Streiks 2023 verbuchen, aber gegen den «Genossen»-Trend bewirkte dies nichts: In Deutschland vertraut nur noch eine Minderheit darauf, dass die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft Arbeitnehmern einen Mehrwert beschert.

Funktionsauftrag 1: **VIELFALT** (2)

Berichterstattung über Arbeitsmarkt, Gewerkschaften und Verbände, 2012–2023 (bis 31.8.)

**TV bietet vor allem Streikenden Sichtbarkeit –
Print fokussiert auf Arbeitsbedingungen.**



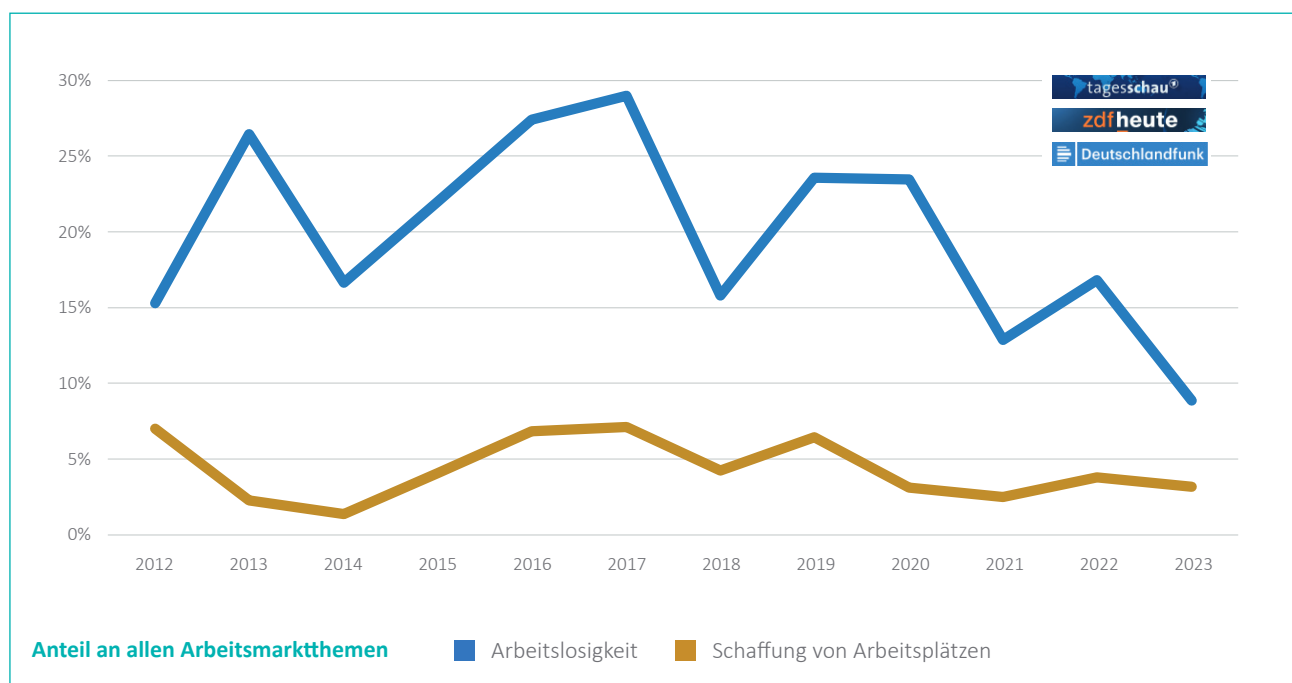
Basis: 117.778 Berichte über Protagonisten zu Arbeitsmarktthemen in deutschen Meinungsführer-Medien

Wer die vergangenen zehn Jahre kontinuierlich und Beitrag für Beitrag das redaktionelle Interesse der deutschen Leitmedien auswertet, stellt fest, dass die öffentlich-rechtlichen Anbieter zwar an der Spitze liegen, wenn es darum geht, über Streiks zu berichten (Grafik linke Seite), aber wenn es um andere Themen wie etwa Arbeitsbedingungen (Grafik rechts) geht, dann wird weniger Platz in der Berichterstattung zur Verfügung gestellt. Am Beispiel der Morgen-Nachrichten des DLF kann dies illustriert werden: Streiks erhielten dort mehr als 24 Prozent Platz, wenn der Radiosender über Arbeitsmarktthemen berichtete, aber nur geringfügig mehr als zwei Prozent, wenn die tatsächlichen Arbeitsbedingungen thematisiert wurden. Eigentlich würde die journalistische Logik eine andere Reihenfolge nahelegen: Auf prekäre Arbeitsbedingungen in den Betrieben der Bundesrepublik – über die selbstverständlich intensiv informiert werden müsste – folgen die Streiks. Der Eindruck einer Schieflage in der Themenwahl wird insbesondere in der jährlichen journalistischen Begleitung des 1. Mai vermittelt – aber die Befragung der Arbeitnehmer zur Einschätzung ihrer wirtschaftlichen Lage, z.B. im monatlichen Bericht der Forschungsgruppe Wahlen aus Mannheim, zeigt ein anderes Bild. In der Regel machen sich dort seit Jahren weniger als zehn Prozent der Menschen Sorgen um ihre persönliche wirtschaftliche Lage.

Funktionsauftrag 2: INTEGRATION (1)

Stellenwert der Themen Arbeitslosigkeit/Entlassungen und Schaffung von Arbeitsplätzen/Einstellungen im Zeitverlauf, 2012–2023 (bis 31.8.)

ARD, DLF und ZDF fixiert auf Arbeitslosigkeit statt auf Schaffung von Jobs.



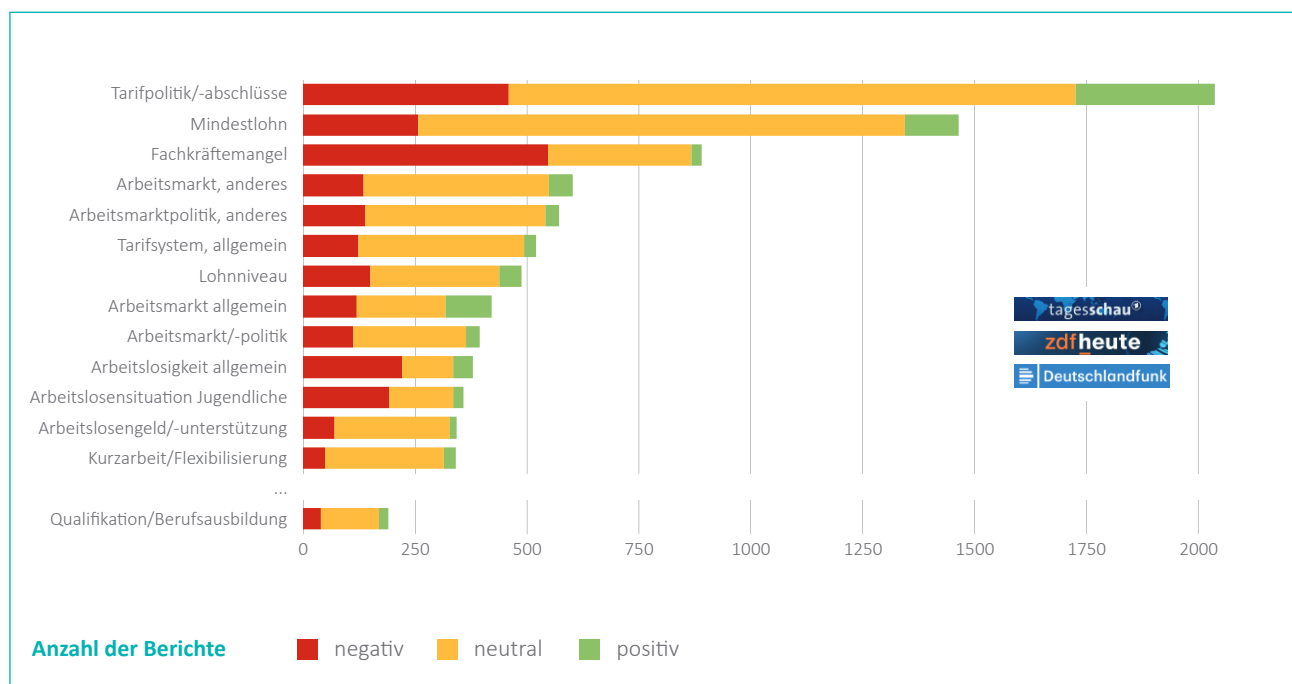
Basis: Insgesamt wurden alle 802.017 Beiträge, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 4.339 auf Arbeitslosigkeit und 921 auf Schaffung von Arbeitsplätzen (von insgesamt 22.055 Berichten über Arbeitsmarktthemen).

Eine an Integration orientierte Berichterstattung würde Arbeitslosigkeit und die Schaffung von Arbeitsplätzen ähnlich intensiv begleiten. Insbesondere in einem Land, das auf den Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft basiert. Allein die Fakten des Arbeitsmarktes würden dies empfehlen: In dem hier zugrunde liegenden Zeitraum fielen die Arbeitslosenzahlen stetig. Dagegen führte der Fachkräftemangel dazu, dass erstmals in der Historie ein gesamtes Land in einen Lockdown geschickt wurde. Allein bei den Mitgliedern des Bundesverbandes der Freien Berufe können über 300.000 Stellen nicht besetzt werden. Ende September präsentierte das Institut für Demoskopie Allensbach die aktuellen Werte zur Wahrnehmung der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland – sie wirken fast wie ein Spiegelbild der hier gezeigten Analyse des Informationsangebotes in Deutschland: Das Verständnis für die Grundlagen zur Schaffung von Arbeitsplätzen ist weniger präsent als die Forderung, die Wohltaten des Sozialstaates möglichst allen zukommen zu lassen.

Funktionsauftrag 2: INTEGRATION (2)

Stellenwert und Bewertung der einzelnen Themen zum Arbeitsmarkt, 2012–2023 (bis 31.8.)

Mindestlohn bekommt zehnmal mehr Raum als Qualifikation und Ausbildung.



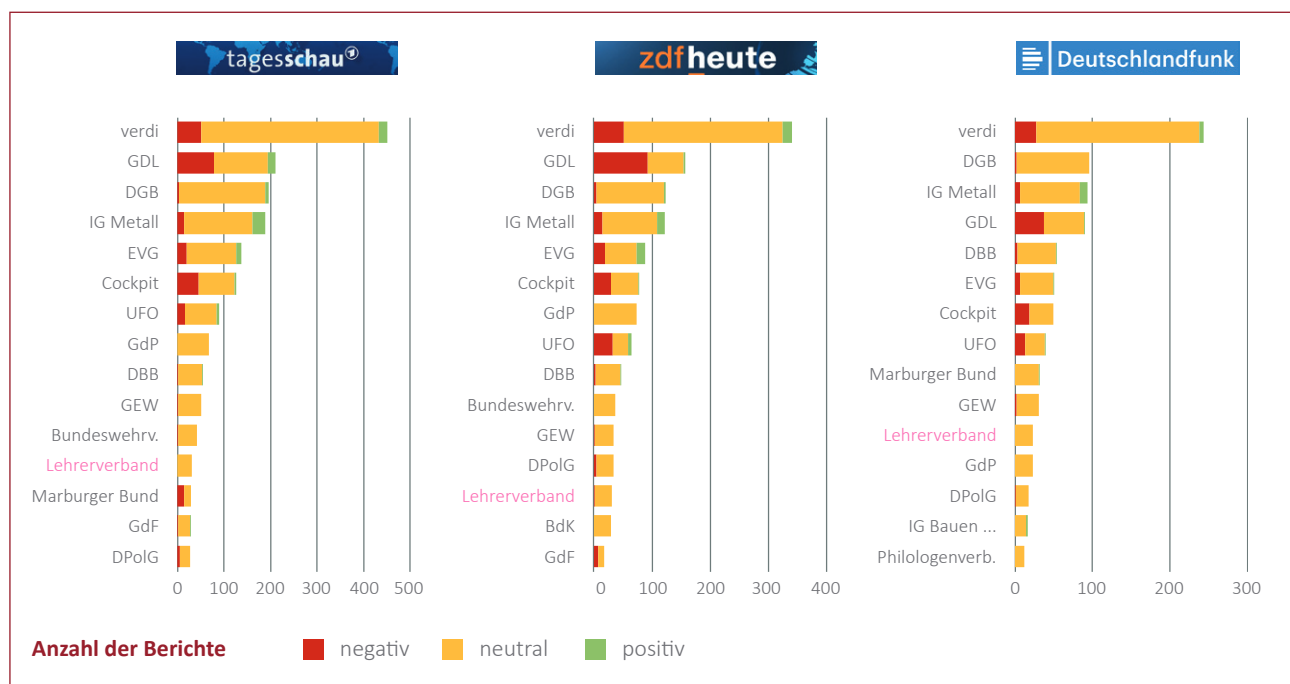
Basis: Insgesamt wurden alle 802.017 Beiträge, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 11.639 Berichte auf Protagonisten zu Arbeitsmarktthemen.

Die gute wirtschaftliche Entwicklung und der demographische Wandel haben in den Arbeitsmarkt in Deutschland in den letzten zwanzig Jahren zugunsten der (potenziellen) Beschäftigten verändert. Doch tragen die Redaktionen von Heute im ZDF, den Morgennachrichten des DLF und der ARD Tagesschau genügend zur Integration bei? Die jungen und wenig ausgebildeten Arbeitskräfte und wie sie qualifiziert werden können ist wesentlich seltener ein Thema als Mindestlohn und Mangel bereits ausgebildeter Fachkräfte. Doch entscheidet der Erfolg und der Einsatz von Schulen, Berufsschulen, Unternehmen und Verbänden an dieser Stelle maßgeblich über die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands mit und damit auch über die Leistungsfähigkeit der Sozialversicherungen. Der langjährige Leiter des Wirtschaftsressorts beim ZDF, Michael Jungblut, beklagte ein Missverhältnis von Mitarbeitern in der Redaktion, die über einen wirtschaftswissenschaftlichen Abschluss verfügen. Wie steht es heute darum, wo die Themen der Berichterstattung über den Arbeitsmarkt auch wegen der Digitalisierung deutlich an Komplexität gewinnen? Und wie ist das Verhältnis in den Gremien? Nicht selten müssen sich Verbände nun einen Platz teilen – im Gegensatz zu den Gewerkschaften.

Funktionsauftrag 3: KONVERGENZ (1)

Meistgenannte Gewerkschaften und deren Bewertung, 2012–2023 (bis 31.8.)

Auf allen Sendern dominieren die Gleichen – zählen Lehrer nicht?



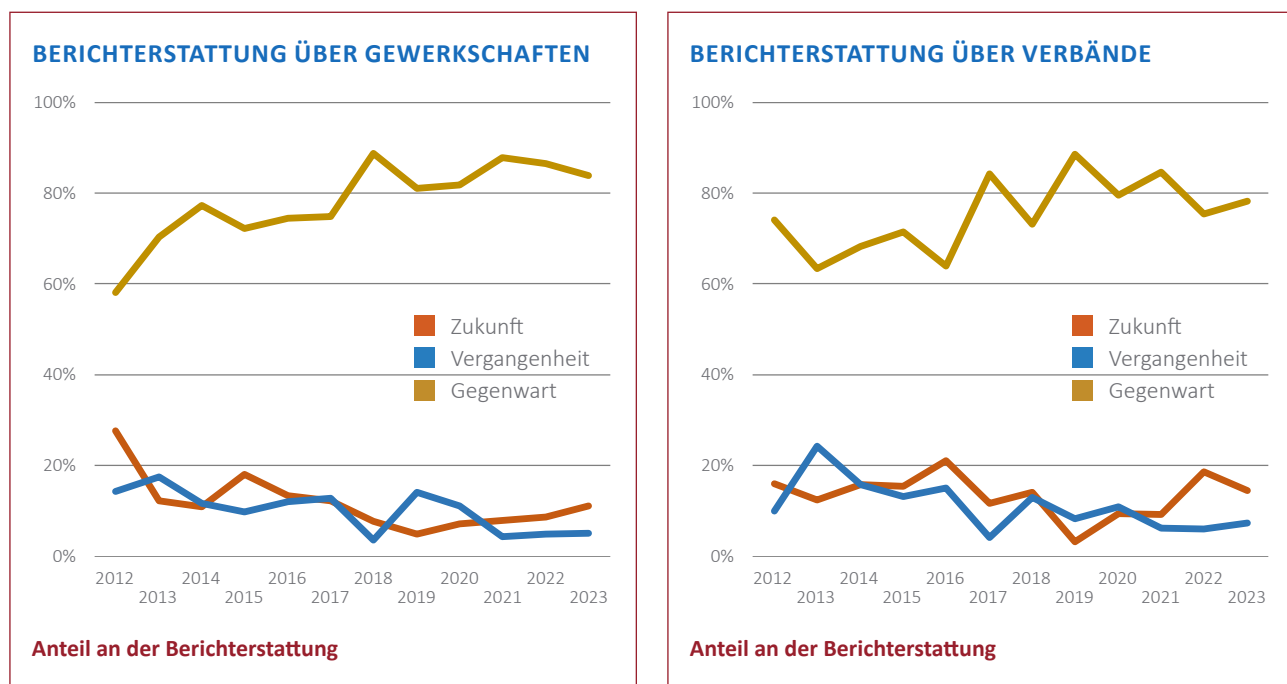
Basis: Insgesamt wurden alle 802.017 Beiträge, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 3.333 Berichte auf Gewerkschaften und Arbeitnehmerverbände.

In den letzten zehn Jahren erhielten die drei öffentlich-rechtlichen Sender(gruppen) gut 100 Milliarden Euro, üppige Ressourcen für Hintergrundrecherche neben dem Offensichtlichen. Die Präsenz der Gewerkschaften und Verbände der Arbeitnehmerseite wird in hohem Maße von Arbeitskämpfen bestimmt, was vor allem an Spartengewerkschaften wie GDL und Ufo sichtbar wird. Doch wird die Dominanz der wenigen Akteure an der Spitze – Ver.di, GDL, DGB ... – dem Umstand gerecht, dass gerade im Bereich Schule und Bildung größte Herausforderungen vorliegen? Die Lehrerverbände tauchen erst auf den hinteren Rängen auf. Ist das für sie nachvollziehbar, für die Eltern und Kinder? Die relativ geringe Sichtbarkeit des Bundeswehrverbands steht ebenfalls in Kontrast zur immer stärker gewachsenen Bedeutung dieses Bereichs. Die redaktionellen Budgets sollten genug Spielraum für Hintergründe haben. Oder wirken hier die nicht unerheblichen Etats der Gewerkschaften: Die jährlichen Mitgliedsbeiträge der IG Metall liegen knapp unter 600 Millionen Euro.

Funktionsauftrag 3: KONVERGENZ (2)

Berichterstattung über Gewerkschaften/Verbände nach Zeitbezügen im Zeitverlauf, 2018–2023 (bis 31.8.)

Ohne WOHER kein WOHN: ARD, DLF, ZDF bieten der Zukunft kaum Raum.



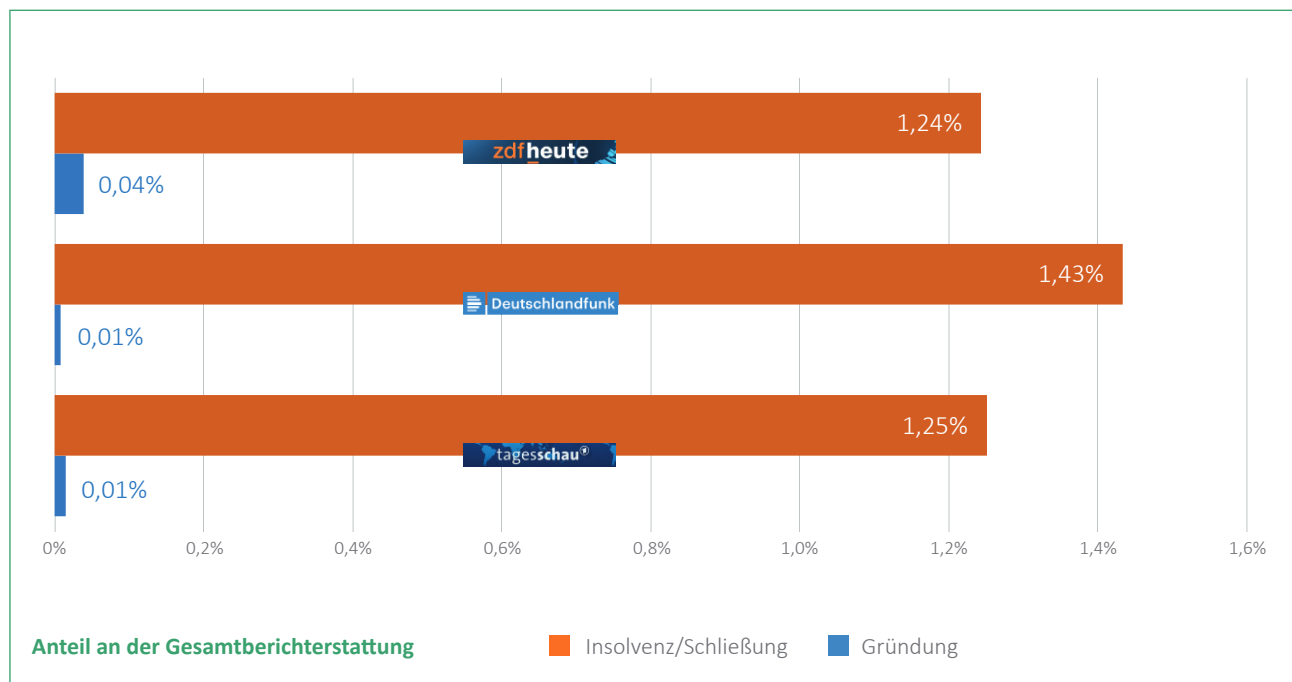
Basis: Insgesamt wurden alle 802.017 Beiträge, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 3.333 Berichte auf Gewerkschaften und 1.872 Berichte auf Verbände.

Die Gleichförmigkeit in der Darstellung der Berichterstattung durch die analysierten Nachrichten-Formate von ARD, DLF und ZDF wird besonders offensichtlich beim Blick auf den Zeitbezug, mit dem über die Inhalte der Gewerkschaften bzw. der Arbeitgeberverbände berichtet wird: Was beide im Hier und Jetzt für die Arbeitsmärkte von Morgen erarbeiten, erscheint kaum. Wahrscheinlich einer der Gründe, warum insbesondere in der ersten Reihe das für die Bundesrepublik so zentrale Thema des Fachkräftemangels über Jahre nahezu vollständig ausgeblendet werden konnte. Gibt es Protokolle von Rundfunkratssitzungen, in den über diese Perspektiven gesprochen wurden? Falls ja, anhand welcher Daten erfolgt dies?

Funktionsauftrag 4: **VORBILD** (1)

Insolvenz bzw. Gründung in der Unternehmens-Berichterstattung, 2012–2023 (bis 31.8.)

Wer entscheidet, dass Insolvenzen um den Faktor 100 wichtiger sind als Gründungen?



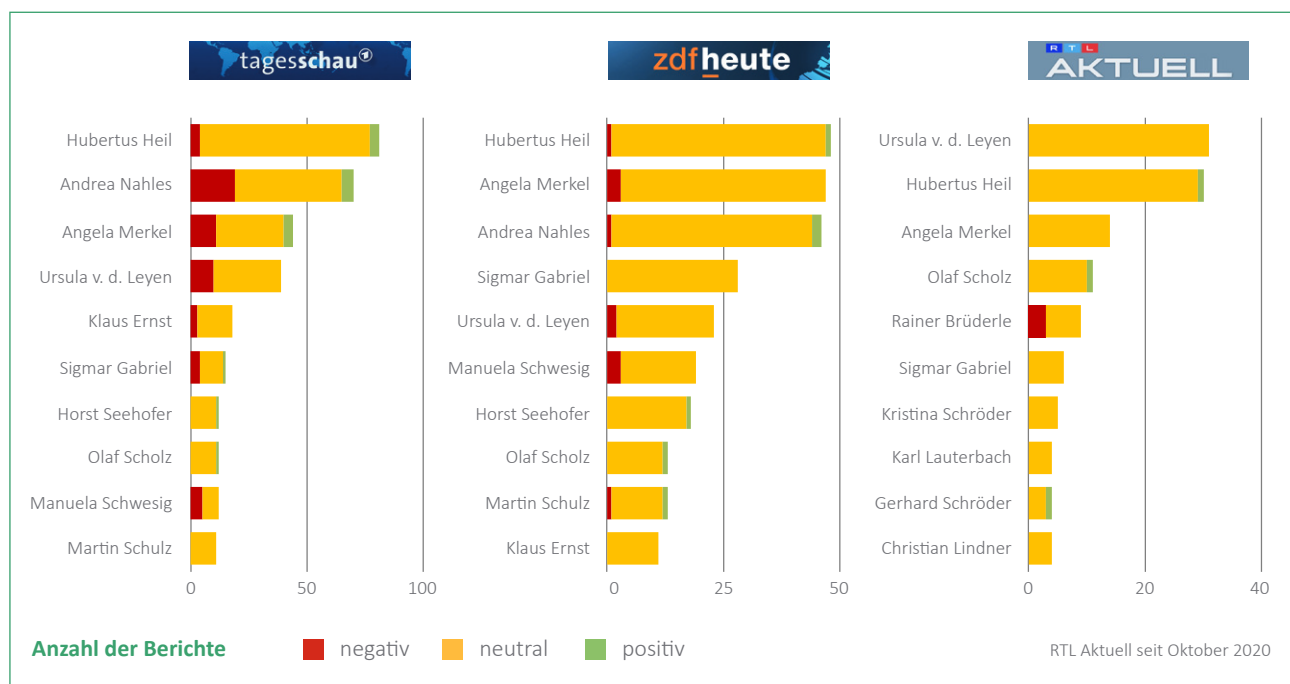
Basis: Insgesamt wurden alle 802.017 Beiträge, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 1.509 Berichte auf die Themen Insolvenz/Schließung bzw. Gründung.

Wer den Text auf der Vorseite als zugespitzt abtun möchte, sollte die Resultate auf dieser Seite genau betrachten: Insolvenzen gehören zum Wirtschaftsalltag genauso wie Unternehmensgründungen. Doch diese sind mit einem Anteil in den Morgennachrichten des DLF von 0,01 Prozent nahezu genauso selten zu sehen wie beim vermeintlichen Lagerfeuer der ARD, der Tagesschau. Die Redaktion der Heute-Nachrichten liegt mit 0,04 Prozent geringfügig besser. Aber wer wird behaupten, dass bei dieser Geringschätzung des Themas «Gründungen» irgendjemand einordnen kann, ob die Fördermilliarden, die Landesregierungen derzeit an börsennotierte Multis aus dem Ausland zahlen, die richtigen Massnahmen sind, um in ihrem Land auf Dauer erfolgreiche Firmenansiedlungen zu ermöglichen – oder ob die Steuergelder besser in ein Programm für Start-ups fließen sollten?

Funktionsauftrag 4: VORBILD (2)

Stellenwert von Politikern zu Arbeitsmarktthemen in ausgewählten Medien, 2012–2023 (bis 31.8.)

Selbst fürs TV sind in Sachen Arbeitsmarkt alle wichtiger als Habeck.



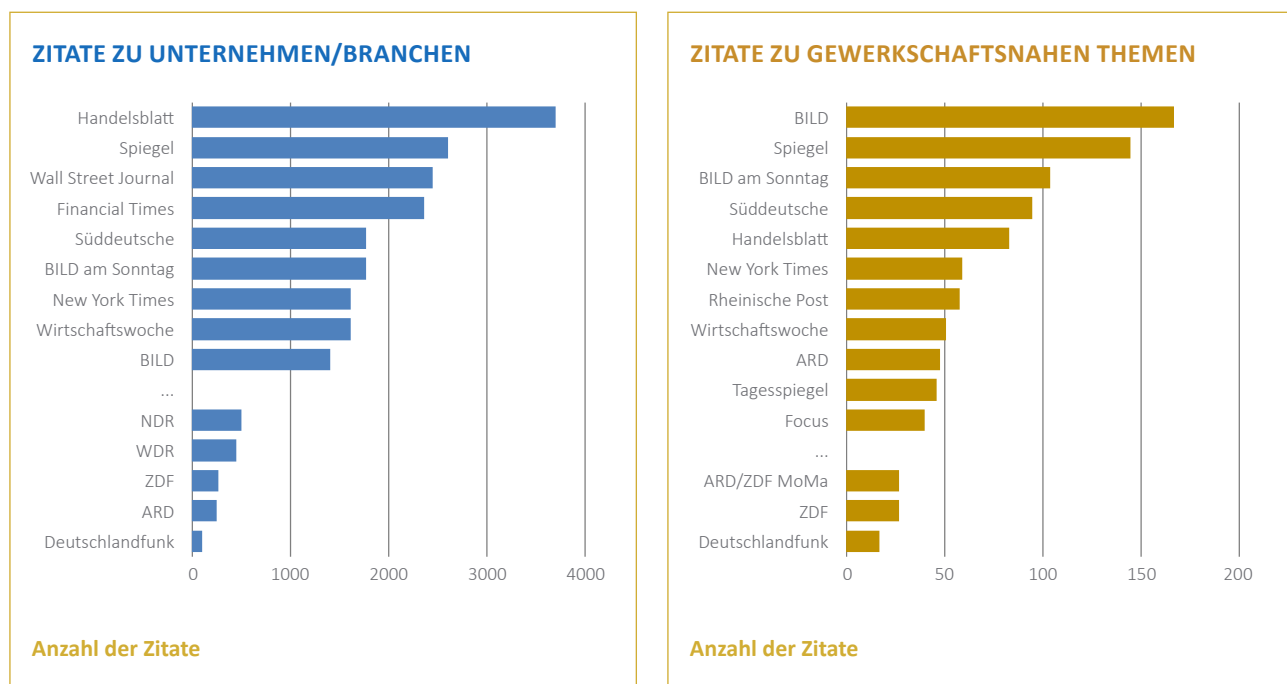
Basis: Insgesamt wurden alle 802.017 Beiträge, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 1.609 Berichte auf Politiker zu Arbeitsmarktthemen.

In der Berichterstattung über Arbeitsmarktthemen dominieren über die lange Frist Vertreter des Arbeitsministeriums. Mit Ausnahme von Siegmund Gabriel sind Wirtschaftsminister unter den Top-10 rar, auch der amtierende Wirtschafts- und Energieminister schafft es bis dato nicht auf die Liste. Die Funktionstrennung von Arbeits- und Wirtschaftsministerium reicht schon in die Weimarer Zeit zurück. Aus Sicht der Berichterstattung kann der Eindruck entstehen, als hätten die beiden Bereiche Wirtschaft und Arbeit bestenfalls eine lose Verknüpfung. Aus Sicht der Unternehmen ist offensichtlich, dass Wirtschaft und Beschäftigung natürlich nur als Einheit funktionieren. Im Sinne des Kriteriums Vorbild gilt es herauszufinden, wie Wirtschaft und Beschäftigung in Zukunft als sinnverbundene Einheit gezeigt werden können. Und es könnte für die Zukunft als ein Empfehlungsmerkmal gelten, wenn Wirtschaftsminister VOR ihrer Berufung auch medial zu Arbeitsmarktthemen sichtbar sind.

RELEVANZ

Meistzitierte Medien zu Unternehmen, Branchen und gewerkschaftsnahen Themen, 2012–2023 (bis 31.8.)

Die geringe Zahl an Zitaten für ARD, ZDF und DLF wundert angesichts ihrer Inhalte nicht.



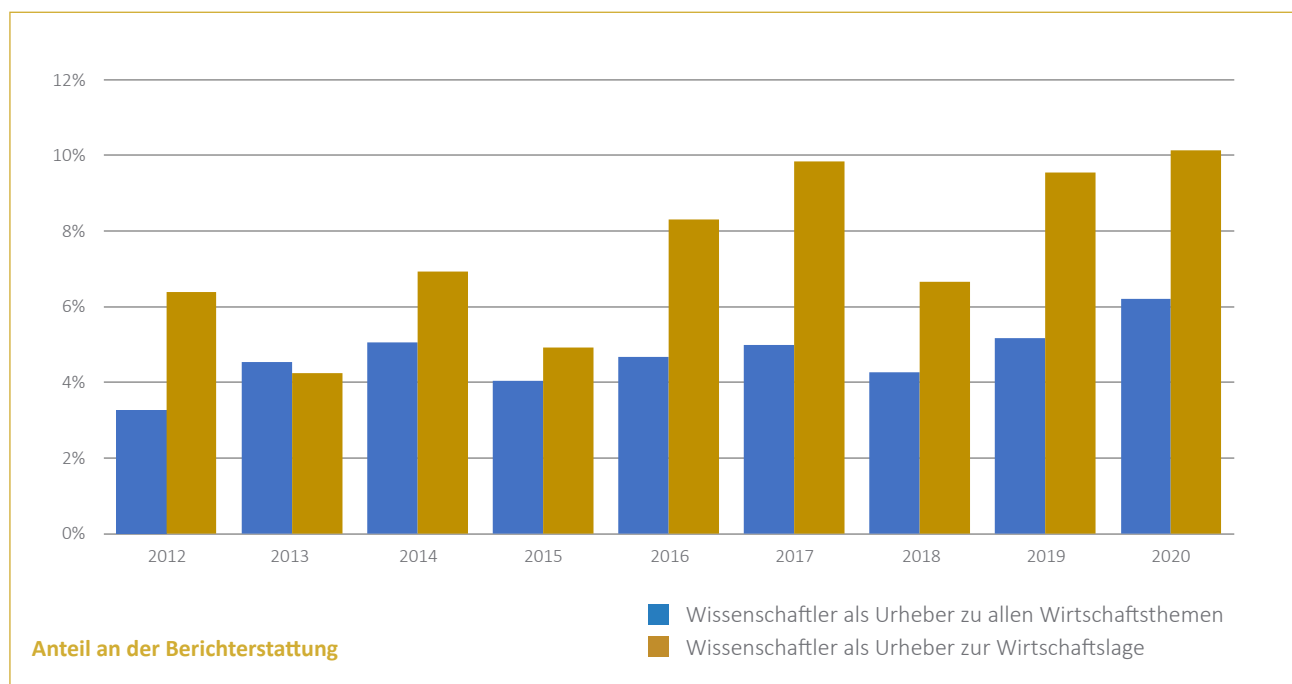
Basis: 55.327 Zitate zu Unternehmen und Branchen; 1.996 Zitate zu Themen rund um Löhne, Streiks, Sozialleistungen oder Beziehung zu Gewerkschaften in Meinungsführer-Medien

Wen wundert es, dass angesichts der unter Vielfalt, Integration, Konvergenz und Vorbild gezeigten Berichterstattung zum Thema Wirtschaft und Arbeitsmarkt die Inhalte von ARD, DLF und ZDF von den übrigen deutschen Leitmedien nur selten als relevant eingeordnet werden? Wer über Unternehmensgründungen und die Schaffung von Arbeitsplätzen so wenig informiert, muss sich nicht wundern, wenn eher die Inhaltsangebote vom Handelsblatt, Spiegel oder dem Wall Street Journal Nachrichten «machen». Das gleiche gilt selbst bei den Arbeitsmarktthemen bzw. gewerkschaftsnahen Inhalten: Auch hier punkten die Redaktionen, die ohne jegliche staatliche Förderung auskommen und sich den Marktrealitäten stellen. Da die Daten des Zitate-Rankings über den Journalisten-Fachdienst KRESS jedes Quartal publiziert werden, stellt sich natürlich die Frage: Haben Karlsruhe, die Staatskanzleien, Länderparlamente sowie die Aufsichtsgremien von ARD, DLF und ZDF je die Frage gestellt, warum so viel Geld so wenig Relevanz erzielt – und wie damit in Zukunft umzugehen ist?

MEDIEN WIRKEN

Share-of-Voice von Wissenschaftlern zu allen Wirtschaftsthemen und speziell zur Wirtschaftslage

Stärkere Sichtbarkeit von Wirtschaftsexpertise in Deutschland führt zu Vielfalt in den Perspektiven.



Basis: 428.725 Beiträge zu ökonomischen Themen, davon 20.459 Berichte über die Wirtschaftslage und den Standort Deutschland; 2012–2020

2013 ging als das Jahr in die Geschichte ein, in dem Angela Merkel gemeinsam mit der SPD nicht nur eine im wahrsten Sinne des Wortes GROSSE (mit Blick auf die Mehrheitsverhältnisse) Koalition bildete, sondern gleichzeitig als eine der ersten Maßnahmen das Renteneintrittsalter auf 63 Jahre senkte. Zum damaligen Zeitpunkt lag die Sichtbarkeit von ökonomischem Sachverstand in den deutschen Leitmedien bei vier Prozent. Führende Wissenschaftler sahen einen Zusammenhang zwischen beiden Daten und entwickelten ein Ranking: den Ausweis der einflussreichsten VWLer und BWLer. Nicht länger wurde allein auf die Zitationen in akademischen Fachmedien (der sogenannte H-Faktor) geachtet, es wurde zudem berücksichtigt, ob diese Wissenschaftler mit ihren Resultaten auch von Zeitungen, Zeitschriften, TV und Radio aufgegriffen wurden und ob Verantwortliche in Ministerien und Parlament sie als Referenten oder Gutachter einladen. Dieses Ranking wurde von der FAZ in Deutschland, der NZZ in der Schweiz sowie der PRESSE in Österreich als Medienpartner begleitet. Darauf stieg der Anteil der sichtbaren Wirtschaftswissenschaftler auf zehn Prozent – innerhalb von vier Jahren also um den Faktor 2,5.

ARD–DLF–ZDF GREMIEN-TISCHVORLAGEN 2023

- 03.10.** Tag der Deutschen Einheit
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Ostdeutschland?
- 10.10.** Gesundheitsgipfel im Kanzleramt
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Gesundheit?
- 17.10.** Arbeitgebertag/Gewerkschaftstag
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Gewerkschaften?
- 24.10.** Tag der UN
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über UN und SDGs?
- 31.10.** Reformationstag/Allerheiligen
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Religionen?
- 09.11.** 34. Jahrestag Fall der Mauer
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Demokratie?
- 16.11.** Digitalisierungsgipfel im Kanzleramt
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Digitalisierung/Technologien?
- 23.11.** COP 2023 Dubai
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Klima/Chancen/Risiken?
- 03.12.** UN-Tag der Menschen mit Behinderung
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Behinderte?
- 15.12.** EU-Gipfel
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über EU und Europa?
- 24.12.** Weihnachten
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Familie?
- 01.01.** Neujahr
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über die Zukunft?

Sie interessieren sich für weitere Themen?
E-Mail genügt: info@informationsqualität.com



Die ARD–DLF–ZDF Gremien-Tischvorlagen 2023
kompakt in einem Buch – ab 2024 erhältlich
im InnoVatio Verlag.

Was es mit den Rundfunkrat-Briefen auf
sich hat – Autor, Produzent und Blogger
Peter Welchering im Gespräch mit Roland Schatz:
<https://youtu.be/9Ncs32NKn-Y>



ANGEWANDTE MEDIENFORSCHUNG

